

Bericht zum Ortstermin*

Einrichtung

Museum „Leben am Meer“

Ort

26427 Esens

Datum des Besuchs

03. Dezember 2012

Ansprechpartner vor Ort

Frauke Deppe, Museumsleiterin

Axel Hinze, ehemaliger ehrenamtlicher Museumsleiter und heutiger
wissenschaftlicher Mitarbeiter

Peter Peters, Vorsitzender des Heimatvereins für Stadt und Amt Esens e.V.
(Begrüßung zum Ortstermin)

Der Bericht gliedert sich in vier Teile:

1. Kurzbeschreibung der Einrichtung, der Ausgangssituation und der Perspektiven
2. Angabe von statistischen Daten in tabellarischer Form
3. Summarischer Bericht zu relevanten Aspekten im Bereich der dauerhaften
Objektbewahrung nebst Angabe von Empfehlungen
4. Anhang: Fotografische Dokumentation (illustrative Auswahl)

1. Kurzbeschreibung der Einrichtung, der Ausgangssituation und der Perspektiven

Die Museumsräume befinden sich in der denkmalgeschützten Peldemühle (s. Abb. 1), die 1850 erbaut, am nördlichen Rand des historischen Stadtkerns von Esens liegt. Zur Mühle gehören das zeitgleich errichtete Wohnhaus des Müllers (Müllerhaus, Abb. 2) und die in den 1960er Jahren erbauten Gebäudeteile (Verbindungsbau zwischen Mühle und Wohnhaus und ein Anbau, der u. a. auch die städtische Galerie „Müllerhaus“ beherbergt).

Nach dem Kauf der Peldemühle (1986) durch die Stadt Esens, in deren Verantwortungsbereich der Bauunterhalt liegt, wurden Mühle und zugehörige Gebäude bis 1989 von Grund auf saniert.

* Der Bericht beruht auf der Auswertung des Fragebogens „Selbsteinschätzung Bewahren“ und der erhaltenen Grundrisse sowie auf dem vor Ort geführten Gespräch.

Die Sammlung des Museums, im Eigentum des Heimatvereins, konzentriert sich auf die Siedlungsgeschichte der regionalen Naturräume Marsch und Geest sowie auf vielfältige Aspekte zur Stadtgeschichte von Esens.

Darüber hinaus liegt in der Fürsorgepflicht des Museums die Gemäldesammlung des Wangelinschen Witwenstiftes in Esens (überwiegend Porträts und Werke niederländischer und deutscher Meister des 17. Jahrhunderts), eine Dauerleihgabe an die Stadt Esens.

Mit Blick auf die Belange der präventiven Konservierung ergibt sich eine erschwerte Ausgangssituation, die sich primär aus dem Gebäude selbst als einem historischen Funktionsbau (Mühle) und der damit unter anderem einhergehenden kleinteiligen Raumstruktur und -flächen ableitet.

Eine Erweiterung der Museumsflächen wäre wünschenswert und hilfreich, um den gestiegenen Anforderungen an ein `modernes` Museum weiterhin gerecht werden zu können.

2. Angabe von statistischen Daten in tabellarischer Form

Allgemeine Informationen

Lageplan	eingereicht
Grundrisse	eingereicht
Fragebogen	beantwortet
„Selbsteinschätzung Bewahren“	
Träger	Heimatverein für Stadt und Amt Esens e.V.
Ausrichtung	Archäologisches Museum
	Historisches Museum / Stadtmuseum/Kulturwissenschaftliches Museum/Volkskundemuseum

A. Grundstück

Sammlungsobjekte im Außenbereich 1 bis 20 Sammlungsobjekte

B. Gebäude

Flächen	m²	in Prozent
I. öffentlicher Sammlungsbereich	281,43 m ²	62,7 %
II. nichtöffentlicher Sammlungsbereich	100,91 m ²	22,5 %
III. öffentlicher Nicht-Sammlungsbereich	21,59 m ²	4,8 %
IV. nichtöffentlicher Nicht-Sammlungsbereich	45,03 m ²	10,0 %
Summe	448,96 m ²	

Funktionszonen I. bis IV. befinden sich	in mehreren Gebäuden, die auf einem Grundstück verteilt sind
Gebäudetyp	a) historisches Gebäude, das Teil der Ausstellung ist (Mühlenturm der Peldemühle) b) historisches Gebäude, das Teil der Ausstellung ist (Müllerhaus, ehemaliges Wohnhaus des Müllers) c) historisches Gebäude, das Teil der Ausstellung ist (Anbauten/Übergang zum Wohngebäude)
Baujahr/Jahr des Umbaus	a) Baujahr: 1850 grundlegende Sanierung: 1986-1989 b) Baujahr: 1850 grundlegende Sanierung: 1986-1989 c) Baujahr: 1960er Jahre grundlegende Sanierung: 1986-1989

C. Objekte

Anzahl der Sammlungsobjekte	6.500
Objektgattungen (mehr als 1.000 Objekte)	Archäologische Objekte
großer Bestand	
Objektgattungen (bis 999 Objekte)	Gemälde
mittlerer Bestand	Fotografie
	Volkskundliche Objekte
	Geologische Objekte
	Bücher/Dokumente
Objektgattungen (bis 99 Objekte)	Grafik
kleiner Bestand	Skulptur/Installation
	Möbel/Holzobjekte
	Ethnologische Objekte
	Technische Objekte
	Kunsthandwerk
	Textilien

Vorbeugende Objektbewahrung (Selbsteinschätzung)

	Ausstellung	Depot
Klimaregulierung (Temperatur/ Luftfeuchtigkeit)	eine Verbesserung ist notwendig, es wird Rat eingeholt	eine Verbesserung ist notwendig, es wird Rat eingeholt, eine Verbesserung ist geplant
Klimaüberwachung (Temperatur/ Luftfeuchtigkeit)		
Lichtschutz	es wird Rat eingeholt, eine Verbesserung ist geplant	
Schutz vor Luftverschmutzung	es wird Rat eingeholt	es wird Rat eingeholt
Befall durch Schadinsekten oder Mikroorganismen		
Mechanische Schäden		
Lagerungssysteme für Objekte	es wird Rat eingeholt	es wird Rat eingeholt
Materialien für Präsentation bzw. für Lagerung und Transport		
Vorbeugung gegen Diebstahl, Vandalismus	EMA vorhanden, eine Verbesserung ist notwendig, es wird Rat eingeholt	EMA vorhanden, eine Verbesserung ist notwendig, es wird Rat eingeholt
Vorbeugung gegen Feuer- und Wasserschaden	BMA vorhanden, eine Verbesserung ist geplant	BMA vorhanden, eine Verbesserung ist geplant

3. Summarischer Bericht zu relevanten Aspekten im Bereich der dauerhaften Objektbewahrung nebst Angabe von Empfehlungen

Auf Grundlage der zur Verfügung gestellten Unterlagen und der im Rahmen der Begehung der Museumsräumlichkeiten gewonnenen Eindrücke wird ein Problembewusstsein sichtbar, das den vielfältigen Aspekten der dauerhaften Objektbewahrung gerecht wird. Darüber hinaus wird ein strategisches Vorgehen unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen zur Verbesserung erkannter Problembereiche sichtbar.

Im Zusammenhang mit der Begehung des Außenbereichs ist anzumerken, dass auf die kontinuierliche Pflege/Kontrolle des Pflanzenbewuchses an Fassaden (Eintrag von Schadinsekten) zu achten ist. Darüber hinaus sollte der beobachtete Bewuchs mit Algen und Moos an Fassadenbereichen und Dachflächen (Anzeige von vermehrter Feuchtigkeit/Staunässe) entfernt werden. Die poröse Dachhaut der Windmühlenkappe wird zeitnah erneuert (s. Abb. 3).

Gemäß den vier Funktionszonen (Waidacher 1999³, S. 653f.) sind für drei Bereiche im Museum eine Mischnutzung festzustellen (Keller: Depot und Lager/Erdgeschoss: Depot- und Lagerbereich mit direkt angrenzender Küche, s. Abb. 4 sowie Medienraum, der momentan in Zwischennutzung als Depot und Lager genutzt wird). Bezogen auf die Gesamtfläche des Museums befinden sich zwölf Prozent der Museumsflächen in Mischnutzung. Dies ist im Vergleich zu anderen Museen ein hoher Wert. Eine Entflechtung der Funktionen ist insbesondere für den Depotbereich anzustreben.

Die Museumsräumlichkeiten werden wöchentlich gereinigt. Die Reinigung von Vitrinen erfolgt einmal im Jahr. Die Depotflächen werden unregelmäßig nach anfallendem Bedarf gesäubert.

Kontrollen des Sammlungsbestandes erfolgen für Teilbestände wie Gemälde und Schriftgut zweimal im Jahr. Der größere Teil der Sammlung wird in unregelmäßigen Abständen gesichtet und kontrolliert. Alle Sammlungszugänge werden von der Museumsleitung/wissenschaftlichen Mitarbeitern auf ihren Erhaltungszustand begutachtet.

Generell wird in den Ausstellungsräumen auf prinzipielle Belange der dauerhaften Objektbewahrung geachtet. Aufgrund der konstruktionsbedingten Bauöffnungen (s. Abb. 5) der betriebstüchtigen Mühle im Dachbereich ist ein jahreszeitlich vermehrtes Auftreten von Insekten (Fliegen) – vermutlich durch organische Schmiermittel angelockt – in diesem Bereich zu beobachten. Durch verschiedene Maßnahmen (u. a. Abdichtung des Kappenbereichs zum Innenraum der Mühle sowie im Resultat erfolglos gebliebene Versuche, andere Schmiermittel einzusetzen), konnte der Eintrag von Insekten und das Eindringen von Vögeln deutlich reduziert werden. Aufgrund seines Gefährdungspotenzials wird dieser Bereich seitens des Museums kontinuierlich kontrolliert und überwacht. Die undichten Dachfenster (s. Abb. 6) sollen nach Aussage des Museums bis Weihnachten 2012 ersetzt werden.

Positiv hervorzuheben sind Maßnahmen zum Lichtschutz (s. Abb. 7) sowie lebendige Präsentationsformen wie die nach originalem Vorbild eingerichtete, betriebsbereite

Uhrmacherwerkstatt unter Wahrung von wesentlichen Belangen der präventiven Objektbewahrung (kein Zugang/Zugriff von Museumsbesuchern möglich). Die Lichtschutzmaßnahmen sollten in Abhängigkeit zum präsentierten/eingelagerten Sammlungsbestand auf ausgewählte Bereiche ausgeweitet werden. Die Präsentation von einzelnen Sammlungsobjekten (hier: Fahne mit älteren Lichtschäden) ist unter fachlicher Begleitung zu überprüfen (s. Abb. 8)

In den Ausstellungs- und Depoträumen werden die Klimadaten (relative Luftfeuchte / Temperatur) mit Hilfe von 15 Datenloggern aufgezeichnet. Um mit Blick auf das jeweilige Raumklima aussagekräftige Werte zu erhalten, sollten kürzere Messintervalle eingeführt (mindestens stündlich) und die Position der Logger im Raum unter fachkundlicher Einbindung überprüft/ingerichtet werden. Darüber hinaus ist die kontinuierliche Aufzeichnung der Klimadaten für den Außenbereich zu empfehlen, da dies für eine Korrelation von Innen- und Außenklima notwendig ist.

Mit Blick auf die Belange der präventiven Konservierung ist zu empfehlen, die Depotflächen zu strukturieren (s. Abb. 9) und die an die Depotflächen anbindenden, anderweitigen Nutzungsvarianten zu vermeiden. Generell ist auf eine Trennung von allgemeinem Lager- und Sammlungsgut zu achten. Vor dem Hintergrund der beengten Raumverhältnisse ist auch möglicherweise eine Anmietung auswärtiger Flächen in Betracht zu ziehen, um die benötigten geeigneten Depotflächen erhalten zu können.

Im Rahmen des Ortstermins wurden folgende Informationen zum Themenfeld „Bewahren“ weitergegeben:

- <http://www.konferenz-kultur.de/SLF/index1.php>
SILK (Sicherheitsleitfaden Kulturgut), Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK)
- Übersicht zu Schadinsekten: „Befall verschiedenen Materials durch Insekten“
Quelle: http://www.konferenz-kultur.de/SLF/schaedlinge/slf_schaedlinge_einleitung.php
- www.re-org.info
“Self-evaluation tool for museum storage”
Dieses Instrument zur Selbsteinschätzung der Depotsituation entstand u. a. im Rahmen eines dreijährigen Projektes zum Erhalt von Museumssammlungen (Schwerpunkte: Depot und Dokumentation), das in Zusammenarbeit von UNESCO und ICCROM durchgeführt wurde.
- <http://www.beratung.prevalt.ch>
Museumsberatung aus der Schweiz. Auf der Website werden im Download-Bereich etliche Dokumente zu den vielfältigen Aspekten der Präventiven Konservierung bereitgestellt.

- Übersicht zu Datenloggern
Waller, Christoph/Wismann, Volkmar: Datenlogger können mehr als
Thermohyg(d)rographen, in: Museum Aktuell (Juni 2011), S. 20-24

Hannover im März 2013

A handwritten signature in cursive script, reading "Steph Kyle". The signature is written in dark ink on a light-colored background.

4. Anhang: Fotografische Dokumentation (illustrative Auswahl)



Abb. 1
Peldemühle



Abb. 2
Müllerhaus (Hintergrund) und Verbindungsbau zur Mühle (Vordergrund)

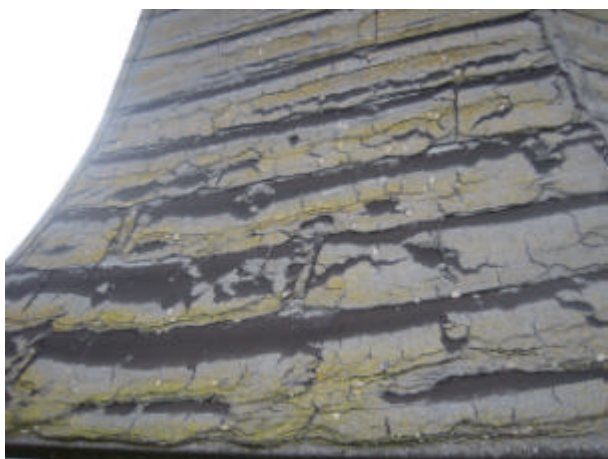


Abb. 3
Poröse Dachhaut der Windmühlenkappe



Abb. 4
Depot- und Lagerbereich mit direkt angrenzender Küche



Abb. 5
Konstruktionsbedingte Bauöffnung im Dachbereich
der Mühle



Abb. 6
Undichtes Dachfenster



Abb. 7
Lichtschutz im Ausstellungsraum



Abb. 8
Präsentation einer Fahne mit älteren
Lichtschäden



Abb. 9
Depotbereich im Dachboden des
Müllerhauses